

DIE FAMILIENUNTERNEHMER | Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin

[REDACTED]
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Der Seeheimer Kreis auf dem Weg zur Zerstörung von Arbeitsplätzen
Berlin, 29. Oktober 2025

[REDACTED]
Charlottenstraße 24
10117 Berlin

[REDACTED]

wir Familienunternehmer nehmen das jüngste Strategiepapier Ihres Seeheimer Kreises mit großer Irritation und mit Kummer zur Kenntnis. Als Familienunternehmer wissen wir, dass unternehmerischer Erfolg gute, loyale Mitarbeiter braucht – und unsere Mitarbeiter wissen, dass es jemanden braucht, der mit eigenem Kapital ins Risiko geht, damit es auch morgen noch attraktive Arbeitsplätze gibt. Unternehmer und ihre Mitarbeiter, die miteinander an einem Strang ziehen, sind und bleiben für die Stabilität des Wirtschaftsstandortes Deutschland von zentraler Bedeutung.

Wir stehen daher mit einem großen Fragezeichen vor Ihrem Strategiepapier. Um es ganz in den Worten des Seeheimer Kreises zu halten: „Gute Finanzpolitik beginnt nicht beim Möglichen, sondern beim Notwendigen“. Einfach, aber richtig.

Daher sollte gerade die von Ihnen mitgedachte Finanzpolitik nicht nur anerkennen, dass Betriebsvermögen kein liquides Vermögen ist, das einfach „vererbt“ oder ausgezahlt wird. Es handelt sich um Maschinen, Gebäude, Fahrzeuge, IT-Infrastruktur, Patente und Warenbestände – um im Betrieb gebundenes Kapital, das täglich zur Sicherung von Produktion, Dienstleistung und Beschäftigung eingesetzt wird. Gnadenlos den Betrieben dieses „Vermögen“ durch den Staat abnehmen zu wollen, ist alles andere als „fiskalische Verantwortung“ und „kluge Prioritätensetzung“.

Zudem ist dem Seeheimer Kreis ganz offensichtlich auch die Bedeutung der steuerlichen Haltefristen, deren Zweck auch ein sozialdemokratischer ist, nicht klar: Der Seeheimer Kreis will nun diese arbeitnehmerfreundlichen Haltefristen zersetzen. Ihr Strategiepapier ist dagegen, dass beim Tod eines Unternehmers dem Nachfolger dann – und nur dann – Steuerfreiheit auf wichtige Betriebsvermögen gewährt wird, wenn keine Geschäftsanteile veräußert werden (sog. „Behaltensfristen“) und wenn Arbeitsplätze nicht abgebaut werden (sog. „Mindestlohnsumme“). Wie wollen Sie Arbeitnehmern und SPD-Wählern erklären, dass Sie diese Sicherheitsleistung für die Mitarbeiter beseitigen wollen?

Was der Seeheimer Kreis hier vorlegt, ist keine sozialdemokratische Linie, sondern ein unmittelbarer Angriff auf Arbeitsplätze. In einer der längsten und schwersten Krisen der deutschen Wirtschaft seit vielen Jahrzehnten plant der Seeheimer Kreis, den Unternehmen, die in der Rechtsform eines Personenunternehmens wirtschaften, die Bindung an den Erhalt des Betriebs aufzuheben, Eigenkapital weg zu besteuern und mit Beidem Arbeitsplätze abzuschaffen? Das ist ein starkes Stück.

Zudem reden Sie in Ihrem Papier von einer „Spaltung der Gesellschaft“. Genau die betreiben jedoch Sie, indem Sie sich auf das Erzählen von halben Wahrheiten verlegen.

Sie verunglimpfen uns Familienunternehmer als vermeintlich „Superreiche“, als „Zerstörer der sozialen Stabilität“, damit auch „der Demokratie“ oder auch gleich des „Rechtsstaats“. Was aber zerstört eine vormalige Partei der Mitte, wenn sie ihren Zugang zu Grundfragen des Arbeitsplatzes im Land verliert?

Im Übrigen ist es das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, also ein SPD-geführtes Haus, das in direktem Widerspruch zu Ihren Aussagen zur Verteilungsgerechtigkeit formuliert: „Die Einkommen der privaten Haushalte sind im Zeitverlauf kontinuierlich gestiegen und damit auch die Kaufkraft und der Wohlstand. Dabei wirkt das Steuer- und Transfersystem stark ungleichheitsmindernd“, BT-Drs. 21/1639, S. 1. Wir erlauben uns, Ihnen zur Erweiterung des eigenen Kenntnisstandes zwei Antworten der Bundesregierung auf zwei Kleine Anfragen anzuhängen.

Zur volkswirtschaftlichen Dimension: Die eigentümergeführten Unternehmen stellen 60 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze. Wir Eigentümer-Unternehmer finanzieren damit die soziale Sicherheit für alle Arbeitnehmer.

Wir sind nach der Lektüre Ihres Strategiepapieres wirklich ratlos ob der Realitätsferne des Seeheimer Kreises. Gern würde unser Verband mit Ihnen ins Gespräch kommen, falls Ihrerseits überhaupt echtes Interesse besteht. Dazu stünden Ihnen

[REDACTED], und [REDACTED]

[REDACTED] zur Verfügung.

Bei Irritationen können Gespräche hilfreich sein.

[REDACTED]

[REDACTED]